

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 2025 - 2030



echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

INHALT

Vorwort	2
Haushalt	3
Bürgerbeteiligung	3
Bürgerservice	4
Soziales – Kinder, Familie, Bildung	5
Senioren	6
Jugend/ junge Erwachsene	7
Gewerbe- und wirtschaftliche Entwicklung.	8
Stadtentwicklung	11
Rathausenerweiterung	11
Alleestr.	12
Einzelhandel	13
Wochenmärkte	13
Tourismus	14
Kultur	14
Sport	14
Mobilität & Verkehr	15
Klima, Umwelt-, Natur- & Tierschutz	15
Wohnen	16
Arbeit	18
Inklusion & Integration	19
Remscheid 4.0	20
Remscheid 2035	20
Wie wollen wir das alles finanzieren?	21

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

Vorwort

Die Politik bestimmt, wie stark die Bürgerinnen und Bürger durch Steuern, Gebühren und Abgaben belastet werden. Wie jeder private Haushalt, der mit weniger auskommen muss, sollte auch eine Kommune verantwortungsvoll haushalten.

Deshalb setzt echt.Remscheid klare Prioritäten: Was nicht wichtig ist, wird verschoben – was wichtig ist, wird umgesetzt. Kita- und Schulbauprojekte sowie die Substanzerhaltung unserer städtischen Infrastruktur haben für uns oberste Priorität. Was in einer Haushaltsperiode nicht umgesetzt werden kann, wird auch nicht im Haushalt eingeplant. Darüber hinaus sind bei jeder Investition die Folgekosten konsequent zu berücksichtigen. Wir fordern und planen nur, was wir uns leisten können – und sorgen dafür, dass vorhandene Mittel dort ankommen, wo sie den größten Nutzen für alle bringen. Gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten gilt: Prioritäten müssen klar sein, Projekte realistisch kalkuliert, und Transparenz ist Pflicht. Bürgerinnen und Bürger haben ein Recht darauf zu wissen, wofür ihre Steuern verwendet werden – und Politik muss sicherstellen, dass Versprechen nicht einfach verschwinden.

Verlässlichkeit und klare Prioritäten sind keine Option, sondern Pflicht!

echt.Remscheid im Juli 2025

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

Haushalt

Unsere Stadt ist hoch verschuldet. Ein Haushaltsausgleich bleibt oberstes Ziel. Spielräume für freiwillige Aufgaben wie Kultur oder Sport sind begrenzt. Einsparpotenziale müssen genutzt und vorhandene Mittel wirtschaftlich eingesetzt werden. Wirtschaftlichkeit umfasst dabei nicht nur Kosten, sondern auch den Nutzen für die Bürger.

Unsere Ziele:

- Kosten-Nutzen-Rechnung für jedes Projekt
- Einführung eines Baukostencontrollings
- Kein Verkauf städtischen Eigentums unter Wert oder ohne öffentliche Verfahren
- Investitionen nur bei nachgewiesenem Bedarf und tragbarer Folgekostenabschätzung
- Verbesserung des Inkassomanagements
- Sinnvolle Investitionen zum Aufbau von Eigenkapital
- Werterhaltende Sanierung und Instandhaltung der städtischen Infrastruktur

Bürgerbeteiligung

Viele Bürger kommen erst mit der Remscheider Politik in Berührung, wenn in ihrer Straße plötzlich Bäume gefällt werden, die Gebühren steigen oder in den städtischen Ämtern Personal fehlt. Meistens erst dann, wenn es bereits zu spät ist, sich einzubringen. Wir treten für eine stärkere Einflussnahme der Bürgerinnen und Bürger auf die Politik ein – und das, bevor die Entscheidungen getroffen werden. Jede Entscheidung ist in dem Bewusstsein zu treffen, dass das Handeln und Wirken der gewählten Vertreter nachvollziehbar ist – ohne Hürden für Informationssuchende.

Die Mitglieder des Rates entscheiden darüber, wie wir in Remscheid leben, wofür unsere Steuergelder ausgegeben werden und welche Projekte vorangetrieben werden. Deshalb sagen wir klar: Bürger müssen früher einbezogen werden – und Politik muss transparent und nachvollziehbar sein. Wir hatten in der letzten Ratsperiode beantragt, Ratssitzungen online zu übertragen und dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen. Unser Antrag wurde mehrheitlich abgelehnt. Wir werden uns weiterhin für mehr Transparenz einsetzen!

Bürgerservice

Ein moderner Bürgerservice ist das Rückgrat einer bürgernahen Verwaltung. In den letzten Jahren hat die Stadt Remscheid durch Stellenkürzungen, Schließungen von Bürgerbüros und lange Wartezeiten an Vertrauen eingebüßt. Gleichzeitig entstehen für einfache Dienstleistungen zusätzliche Kosten, weil externe Anbieter Termine blockieren und gegen Gebühren weiterverkaufen. Das muss sich ändern.

Unser Anspruch ist eine verlässliche, transparente und erreichbare Verwaltung – mit Zugangsmöglichkeiten für alle.

Unsere Ziele:

- Ein Bürgerbüro in jedem Stadtteil – für kurze Wege und gleichwertige Versorgung.
- Ausbau digitaler Angebote: barrierefrei, benutzerfreundlich und rund um die Uhr erreichbar.
- Vorrangige Terminvergabe an Remscheider Bürgerinnen und Bürger – keine Bevorzugung externer Dienstleister.
- Bedarfsgerechte Personalausstattung in allen Ämtern – für schnellere Bearbeitung und besseren Service.
- Verbesserung des Beschwerdemanagements: Rückmeldungen ernst nehmen und Prozesse gezielt optimieren.
Bürgerbeteiligung verbessern:
- Verbindliche Beteiligungsformate wie Bürgerdialoge, Stadtteilforen oder Online-Plattformen.
- Einführung einer Online-Bürgerbeteiligung im Rahmen der Haushaltsplanungen.
- Öffentliche Ratssitzungen per Livestream und dauerhaft online verfügbar.
- Förderung eines bürgernahen Ideenmanagements – analog und digital.

Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum:

- Verstärkung des kommunalen Ordnungsdienstes – für sichtbare Präsenz und frühzeitige Konfliktlösung.
- Schwerpunkteinsätze in sensiblen Bereichen sowie bei Veranstaltungen und in den Abendstunden.
- Enge Zusammenarbeit mit Polizei, Schulen, Quartiersmanagement und sozialen Trägern.

Soziales – Kinder, Familie, Bildung

Die Sozialpolitik entscheidet über Chancengleichheit, Integration und Teilhabe – gerade Kinder verdienen faire Chancen, unabhängig von Einkommen oder Herkunft. Bildung beginnt schon vor der Schule, auch in Kitas, Jugendzentren und Kulturangeboten. In Remscheid lebt jedes vierte Kind in Armut – das erfordert besondere Unterstützung für Familien. Gerade mit Blick auf den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 2026 ist es inakzeptabel, wenn Eltern keine Berufstätigkeit aufnehmen können, weil Betreuungsplätze fehlen

Unsere Ziele:

Stärkung der Kinder- und Familienfreundlichkeit durch:

- Bessere Angebote und professionelle Unterstützung für Schwangere und junge Mütter
- Gleiche Bildungschancen für alle Kinder, unabhängig vom Einkommen der Eltern durch Unterstützung von besonders belastenden Schulen
- Unterstützung von Schulen bei der Inklusion: Priorisierung in der Schulentwicklungsplanung von Schulen mit einer hohen Quote an Kindern mit Förderbedarf
- Kurzfristige Unterstützung aller Grundschulen beim OGS-Rechtsanspruch durch professionelle Raumkonzeptplaner
- Langfristig: Kindern in einer alternden Gesellschaft gerecht werden durch z.B. den Aufbau von Community Center
- Stärkung und Förderung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Sicherung der Jugendsozialarbeit
- Zugang zu Freizeit- und Kultureinrichtungen auch für Familien mit geringem Einkommen
- Keine Kürzungen im sozialen Bereich
- Ausbau des Kita-Angebots bei gleichzeitig hoher Qualität
- Vorausschauende Bedarfsplanung und Vermeidung von Notlösungen wie Containerdörfern
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Ausbau der Betreuungsangebote für unter Dreijährige
- Flexible Betreuungszeiten in Kitas
- Besondere Unterstützung Alleinerziehender, um ihre finanzielle Belastung abzufedern

Zukunftsinvestitionen für optimal ausgestattete Schulen

Zu wenig Platz, viele Schulen mit maroder Infrastruktur. Daher müssen vor allem die Schulgebäudesanierung und die Raumausstattung mit modernen Lehrmitteln für ein zeitgemäßes Lernen in adäquater Umgebung im Vordergrund stehen, denn Schule muss unsere Kinder auf den digitalen Wandel vorbereiten. Dafür muss eine für alle Schulen zeitgemäße und pädagogisch angemessene digitale Technik zur Verfügung stehen.

Unsere Ziele:

- Die erforderlichen Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen in allen Schulgebäuden konsequent voranzutreiben.
- Ein eigenständig verwaltetes Budget für Schulen. Dadurch wird mehr Spielraum geschaffen, um z. B. Anschaffungen auf kurzen Wegen zu ermöglichen.
- Der Bau einer dritten Gesamtschule, um dem Bedarf gerecht zu werden.
- Die Schulen auf dem Weg zur Inklusion unterstützen, indem die erforderlichen Baumaßnahmen umgesetzt werden und für eine angemessene inhaltliche Begleitung Sorge getragen wird.
- Der Ausbau der Offenen Ganztagschule (OGS) und die Steigerung der Betreuungsqualität. Dazu gehören auch faire Löhne für die BetreuerInnen.
- Die Einbindung von Sport, Kultur und anderen Nachmittagsangeboten sowie ein guter und bedarfsgerechter offener Ganztags- und Ferienbetreuung

Senioren

Wie viele andere Städte ist Remscheid im zunehmenden Maße vom demographischen Wandel betroffen. Mit dem Vorrücken der starken Nachkriegsgeneration ins Rentenalter wird auch die absolute Zahl der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wachsen. Rund von fast 30 Prozent der Bürger werden nach den Prognoserechnungen im Jahr 2040, 65 Jahre und älter sein.

Unsere Gesellschaft muss sich darauf einstellen, dass die Bedürfnisse und Probleme älterer Menschen einen höheren Stellenwert erhalten, um ein Altern in Würde zu sichern. Eine hochwertige Versorgungsstruktur im näheren Umfeld ist Grundvoraussetzung für Unabhängigkeit im Alltag. Während Supermärkte, Post, Banken und Ärzte sich zunehmend auf verkehrsgünstige und zentrale Lagen konzentrieren, werden viele kleine Filialen in den Quartieren geschlossen.

Gerade ältere Menschen sind auf eine wohnortnahe Versorgung angewiesen. Darüber hinaus müssen mehr Begegnungsmöglichkeiten für ein tägliches Miteinander geschaffen werden.

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

Ein Gesamtkonzept soll die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben gewährleisten. Das betrifft die Handlungsfelder Wohnen im Alter, gesellschaftliche Teilhabe und Pflegebedarfsplanung.

Unsere Ziele:

- Die Entwicklung eines seniorenpolitischen Gesamtkonzepts.
- Den Wohnungs- und Städtebau stärker auf die Lebensumstände von Senioren ausrichten. Das reicht vom altengerechten Wohnen und Gestalten des öffentlichen Raumes bis zur barrierefreien Stadt.
- Die Förderung des Zusammenlebens unterschiedlicher Altersgruppen.
- Die Einbeziehung älterer Menschen in die Gestaltung ihres Viertels.
- Den öffentlichen Personennahverkehr auf den veränderten Mobilitätsbedarf einzurichten.
- Der Ausbau eines Netzes von Pflege- und Betreuungseinrichtungen.
- Die wohnortnahe Versorgung in allen Quartieren sichern.

Mobilität und Teilhabe im Alter sichern: Wir setzen uns für ein günstiges Seniorenticket ein, das nicht nur den öffentlichen Nahverkehr umfasst, sondern auch den vergünstigten Zugang zu kulturellen Einrichtungen wie dem Teo-Otto-Theater und dem Freibad ermöglicht. Gleichzeitig fordern wir eine zuverlässige und seniorenrechtliche ÖPNV-Anbindung in allen Stadtteilen, um Mobilität und gesellschaftliche Teilhabe im Alltag zu gewährleisten.

Jugend / junge Erwachsene

In den kommenden Jahren werden die Weichen für die nächste Generation gestellt. Was für eine Welt wir unseren Kindern hinterlassen, dafür sind wir verantwortlich, denn wir sind es, die die Entscheidungen treffen.

Unsere Ziele:

- Die Beteiligung junger Menschen und ihren Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse in unserer Stadt stärken.
- Mehr öffentliche (Frei-)Räume für junge Menschen, die nicht von Erwachsenen vordefiniert sind und von jungen Menschen selbst organisiert werden können. Dazu gehören zentral gelegene Räumlichkeiten in allen Stadtbezirken, insbesondere das lang versprochene Jugendcafé.
- Zeitgemäße Rückzugs-, Sport- und Veranstaltungsorte, um dem Freizeitverhalten junger Menschen gerecht zu werden.

Gewerbe- und wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftsstandort Remscheid

Der Erfolg des Wirtschaftsstandortes Remscheid hängt auch von seiner Vermarktung ab. Die Grundlage dafür bildet ein mit der Wirtschaft und weiteren beteiligten Akteuren abgestimmtes Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketing-Konzept.

Die Gewerbeflächen, die noch zur Verfügung stehen, sind begrenzt. Als wesentliche Ziele der Wirtschaftsförderung sehen wir daher die Bestandspflege der hiesigen Remscheider Firmen sowie die aktive Unterstützung und Förderung von Existenzgründungen – besonders in zukunftsorientierten Branchen. Dies ist vorrangig durch gezielte Grundstücksvorhaltung und Revitalisierung bestehender Industriebrachen zu realisieren.

Ein weiterer entscheidender Aspekt ist der Abbau bürokratischer Hürden: Die Stadtverwaltung soll für Unternehmen effizienter und serviceorientierter agieren. Dazu gehört insbesondere die Einrichtung eines zentralen Ansprechpartners nach dem Prinzip des „One-Stop-Shops“ – also einer *Anlaufstelle aus einer Hand*, bei der Gewerbetreibende alle relevanten Anliegen rund um Gründung, Genehmigungen und Verwaltung gebündelt und unkompliziert klären können. Weniger Bürokratie, mehr Unterstützung – damit Remscheid ein noch stärkerer Standort für Wirtschaft und Innovation wird.

Darüber hinaus müssen in Remscheid die Voraussetzungen für Unternehmen weiter verbessert werden. Das heißt auch: Remscheid muss sich als attraktiver Wohnort für potenzielle Mitarbeiter präsentieren. Damit diese gerne hier wohnen und hier ihre Steuern zahlen.

Gewerbegebiete

In der Diskussion um die Ausweisung der letzten drei Flächen für Gewerbegebiete (Blume, Erdbeerfelder, Gleisdreieck) besteht eine der bislang erfolgreichsten Gegenstrategien darin, ökologische Forderungen gegen das Interesse an Arbeitsplätzen auszuspielen. Dabei wird eine fiskalische Betrachtung und regionale Wertschöpfung dieser Gewerbegebiete nicht in die Abwägungsentscheidung einbezogen. Die Diskussion wird von der Hoffnung auf steigende Gewerbesteuererinnahmen und der Schaffung neuer Arbeitsplätze dominiert. Fakt ist allerdings, dass der Stadt und damit ihren Bürgerinnen und Bürgern Kosten in Millionenhöhe entstehen, ohne dass klar ist, wann diese Kosten durch Steuern wieder zurückfließen.

Es geht nicht nur um den Kauf der Flächen für die Gewerbegebiete, sondern auch um die Infrastruktur, die ertüchtigt werden muss. Wir haben viele ungenutzte Lagerflächen, die ebenfalls einbezogen werden müssen.

Die zunehmende Digitalisierung geht einher mit neuen Produktionsformen und -arten, die weniger Lärm, Gerüche und Abfall produzieren. Immer mehr Betriebe und ganze Branchen arbeiten digital und emissionsarm. Die Corona-Krise hat gezeigt, dass in naher Zukunft für einen großen Teil der Bevölkerung die Distanz zur Arbeit digital überwunden werden kann und somit viel Potenzial für Veränderungen bietet. Diese Entwicklung birgt die Möglichkeit, Arbeitsplätze wieder näher an die Wohnorte und in die Innenstädte zu rücken. Auch das ist vor der Planung und Erschließung neuer Gewerbeflächen zu berücksichtigen.

Unsere Ziele:

- Vorrangige Nutzung und Entwicklung bestehender Brachflächen statt Versiegelung neuer Flächen.
- Gewerbegrundstücke nach nachhaltigen Kriterien vergeben: optimale Flächenausnutzung, Arbeitsplätze, Innovationspotenzial, Nachhaltigkeit und Umweltbelastung.
- Fortschreibung des Brachflächenkatasters.
Online-Datenbank für alle verfügbaren Gewerbe- und Brachflächen, um einen niederschweligen Zugang für Interessenten zu schaffen.
- Verkauf größerer und attraktiver Flächen an die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort koppeln.
- Senkung des Gewerbesteuersatzes.
- Einhaltung der Serviceversprechen der Stadtverwaltung (schnelle Entscheidungen, Baugenehmigung, persönliche Ansprechpartner).

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

- Stärkung weicher Standortfaktoren, z. B. Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch betriebliche Kinderbetreuung, Ausbau städtischer Ganztagsangebote, Investitionen in Infrastruktur und zuverlässigen ÖPNV.
- Unterstützung von Start-ups sowie kleinen und mittleren
- Förderung lokaler Handwerksunternehmen und regionaler Wirtschaftskreisläufe.
- Entwicklung eines regionalen Branchenprofils, das auf bestehenden Stärken aufbaut und gezielt Zukunftsfelder erschließt.
- Einrichtung von Branchennetzwerken und Clustermanagements, um Unternehmen, Forschung, Bildung und Verwaltung zu vernetzen.
- Förderung von Innovationszentren und Co-Working-Spaces für Gründer in Zukunftsbranchen – z. B. im Sinn-Leffers-Gebäude oder leerstehenden Gewerbeflächen.
- Enge Zusammenarbeit mit den Technischen Hochschulen in NRW zur Ansiedlung forschungsnaher Betriebe.

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

Stadtentwicklung

2016 waren das Sanierungsgebiet Alleestraße und der Kauf des Sinn-Leffers-Gebäudes noch kein Thema. Das ehemalige Sinn-Leffers-Gebäude, das nach kostspieligen Umwegen nun im Besitz der Stadt ist, soll zu einem „Dritten Ort“ – einem Ort der Begegnung – umgebaut werden. Dafür gibt es Fördergelder. Um Synergien zu schaffen, haben wir den Antrag eingebracht, diese Immobilie als zentralen Verwaltungsstandort und Alternative zum Rathausanbau zu nutzen, anstatt einen vierten „Dritten Ort“ zu errichten – und vielleicht auch nur, weil es dafür Fördermittel gibt. Stadtplanung sollte sich an tatsächlichen Bedarfen orientieren. Strategische Entscheidungen allein auf Fördermittel auszurichten, führt zwangsläufig zu Fehlentwicklungen. Wir machen Stadtentwicklung nicht abhängig von verfügbaren Fördermitteln, sondern richten unsere Entscheidungen konsequent an den tatsächlichen Bedarfen der Menschen und der Stadt aus.

Historisches bewahren – gezielt fördern

Die Altstädte in Lennep und Lüttringhausen sind prägende Teile unserer Stadtgeschichte und in ihrem Charakter unbedingt erhaltenswert. Auch darüber hinaus gibt es viele denkmalwürdige Gebäude im gesamten Stadtgebiet, die zur Identität und Lebensqualität unserer Stadt beitragen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt Fördermittel des Landes NRW für den Denkmalschutz aktiv beantragt und ein kommunales Förderprogramm auflegt. Mit einem klaren Vergabekonzept, transparenter Abwicklung und bürgerfreundlichen Antragsverfahren stärken wir so den Erhalt historischer Bausubstanz und unterstützen Eigentümer bei dieser wichtigen Aufgabe.

Rathausenerweiterung

Die geplante Rathausenerweiterung mit Investitionskosten von über 55 Mio. € um Raum für 178 Arbeitsplätze zu schaffen, ist angesichts der angespannten Haushaltslage, steigender Bau- und Zinskosten sowie sozialer Herausforderungen nicht mehr vertretbar. Die ursprüngliche Wirtschaftlichkeitsanalyse von 2016 ist veraltet und berücksichtigt die aktuellen Rahmenbedingungen nicht. Stattdessen sollte das bereits vorhandene und zentral gelegene ehemalige Sinn-Leffers-Gebäude genutzt werden. Dieses ermöglicht kürzere Wege, niedrigere laufende Kosten und eine bessere Bürgerorientierung durch die Bündelung städtischer Dienstleistungen an einem Standort. Zudem fördert dies die Belebung der Alleestraße – ein wichtiges Ziel der Innenstadtentwicklung.

Die geplante neue Feuer- und Rettungswache bleibt ein notwendiges Projekt und soll wie vorgesehen am Rathaus realisiert werden, jedoch unabhängig vom Büroneubau. So lässt sich das Gesamtprojekt wirtschaftlicher und städtebaulich sinnvoller gestalten.

Alleestraße

Seit Jahren wird über den Zustand und die Zukunft der Alleestraße diskutiert. Viele Akteure, Workshops und Konzepte haben bislang nicht zu einer spürbaren Verbesserung geführt. Das Revitalisierungskonzept wurde bislang nicht wie geplant umgesetzt, und seit der Ausweisung als Sanierungsgebiet herrscht bis auf die Umsetzung kleinerer Maßnahmen, gefühlt Stillstand. Der Onlinehandel erschwert zudem die wirtschaftliche Tragfähigkeit klassischer Geschäfte.

Unsere Ziele:

- Kurzzeitige Zwischennutzung von Leerständen für Kreativität, Kunst, Kultur und neue Ideen.
- Erwerb von Eigentum und Verlagerung städtischer Dienstleistungen auf die Alleestraße zur Belebung.
- Prüfung alternativer Konzepte, z. B. Discounter plus Sozialwohnungen.
- Städtische Immobilien-Onlinedatenbank für niederschweligen Zugang.
- Vernetzung aller relevanten Akteure (Immobilienbesitzer, Gründer, Kreative)

Sinn-Leffers-Gebäude sinnvoll nutzen

Das ehemalige Sinn-Leffers-Gebäude ist im Besitz der Stadt und befindet sich in zentraler Lage auf der Alleestraße. Nach kostenintensiven Verhandlungen steht es nun zur Verfügung und bietet eine hervorragende Gelegenheit, städtische Dienstleistungen an einem Ort zu bündeln.

Anstatt das Gebäude nur als einen weiteren „Dritten Ort“ für Begegnungen umzubauen, sollte es als zentraler Verwaltungsstandort genutzt werden. Dies würde Synergien schaffen, indem Verwaltungs- und Bürgerdienste sowie eventuell auch Sicherheitsdienste zusammengeführt werden. Dadurch können Abläufe effizienter gestaltet, die Betriebskosten gesenkt und die Bürgerfreundlichkeit verbessert werden.

Darüber hinaus würde die sinnvolle Nutzung des Sinn-Leffers-Gebäudes zur Belebung der Alleestraße beitragen und ein wichtiges städtebauliches Ziel unterstützen. Die Nutzung des Bestandsgebäudes ist wirtschaftlich deutlich vorteilhafter als der geplante Neubau mit hohem Investitionsvolumen und laufenden Kosten.

Einzelhandel

Viele shoppen lieber von Zuhause, denn das Internet bietet mehr Auswahl als jeder Laden in der Stadt. Der stationäre Handel vor Ort ist kaum noch in der Lage, die Flächen der Vergangenheit zu bespielen. Die gesamte Einzelhandelsentwicklung Remscheids orientiert sich am geplanten Outletprojekt.

Wir forderten deshalb die Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes, was der Rat mehrheitlich abgelehnt hat. Mit dem Outletprojekt wurde jedoch die Fortschreibung zwingend erforderlich und befindet sich derzeit in Bearbeitung. Es ist zu erwarten, dass auch die Fortschreibung den Schwerpunkt Outlet beibehalten wird – was die zukünftige Entwicklung weiter prägt. Wir werden das Projekt auch weiterhin kritisch begleiten!

Outlet Center

Nach dem Scheitern des DOC-Projekts wurden die Bürger in die Pläne zur Nachnutzung einbezogen. Kurz vor Abschluss wurde jedoch ein neuer Investor für ein Outlet-Center präsentiert, woraufhin die Bürgerideen verworfen wurden. Viele der ursprünglichen Versprechen des Outlet-Centers wurden bisher nicht erfüllt. Es ist klar, dass das Projekt nicht wie ursprünglich den Bürgern, Unternehmern und dem Einzelhandel versprochen umgesetzt wird. Was, wie und wann es umgesetzt wird, ist nicht bekannt.

Unsere Ziele:

- Umsetzung der Bürgerideen auf den Outlet-Grundstücken
- Keine Vorauszahlungen mehr aus der Stadtkasse für einen Milliardär!
- Transparente und zeitnahe Informationspolitik

Wochenmärkte

Die vielen Märkte in den einzelnen Stadtteilen zeigen, dass eine Nachfrage vorhanden ist. Wir wollen ein modernes Wochenmarktkonzept, das lokale Anbieter stärkt und die Märkte attraktiver macht.

Unsere Ziele:

- Überarbeitung und Umsetzung eines Wochenmarktkonzepts
- Erhalt der Feierabendmärkte
- Stärkung und Vermarktung lokaler Anbieter

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

Tourismus

Tourismus ist Wirtschaftsfaktor und Imagerträger. Remscheid bietet Potenziale, die überregional sichtbar werden müssen – durch Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und lokalen Partnern.

Unsere Ziele:

- Entwicklung eines fundierten Tourismuskonzeptes.
- Attraktive Erlebnis- und Erholungsangebote für Gäste und Bewohner.
- Schutz und Pflege der charakteristischen Landschaft als Basis des Tourismus

Kultur für Alle!

In Zeiten knapper Kassen fallen Kultur, Sport und Freizeit oft als Erstes dem Sparzwang zum Opfer. Dabei ist Kultur eine lohnende Investition – auch wirtschaftlich. Remscheids Kultur lebt von Initiativen, Bürgerengagement und Kreativen. Dieses Engagement wollen wir sichern und fördern.

Unsere Ziele:

- Bestehende Kulturangebote sichern und mit Fördermitteln weiterentwickeln.
- Auflegung eines Kulturentwicklungsplans für nachhaltige Zusammenarbeit.
- Bergische Kulturkooperation mit klaren Schwerpunkten in den Städten.
- Unterstützung kreativer Köpfe für eine positive Innen- und Außenwahrnehmung Remscheids.
- Kunst und Kultur dürfen nicht zur reinen Kassenfrage werden.
- Förderung einer kulturellen Stadtentwicklung mit kreativer Wirtschaft.

Sport

Sport fördert nicht nur Gesundheit und Wohlbefinden, sondern auch Werte wie Fairness, Gemeinschaftssinn und Verantwortung. Den örtlichen Vereinen kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Die vorhandenen Anlagen in den Stadtteilen müssen kontinuierlich modernisiert und bedarfsgerecht ausgebaut werden – dabei ist eine enge Einbindung der Vereine in die Planungen unerlässlich.

Unsere Ziele:

- Erhalt und Ausbau von Sport- und Freizeitanlagen (Sportplätze, Turnhallen etc.)
- Investitionen in städtische Sportanlagen und angemessene Zuschüsse für Sportvereine
- Erstellung eines Sanierungsplans für das Röntgenstadion, falls das Outlet nicht realisiert wird
- Förderung und Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in allen Vereinen

Mobilität & Verkehr

Mehr Straßen bedeuten mehr Verkehr. In Remscheid wurden in den letzten Jahren vor allem Kreuzungen und Straßen ausgebaut, Bürgersteige jedoch häufig zurückgebaut. Gleichzeitig steigt die Zahl der Autos, während immer weniger Menschen den öffentlichen Nahverkehr nutzen. Das widerspricht den klimapolitischen Zielen der Stadt. Der Radverkehr kann nur dann zunehmen, wenn die Infrastruktur sicherer und komfortabler wird. Pedelecs und E-Bikes bieten hier neue Möglichkeiten, erfordern jedoch eine faire Verteilung des öffentlichen Raums. Beim Straßenbau müssen daher alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt berücksichtigt werden.

Unsere Ziele:

- Verkehrsberuhigung in der Stadt
- Ausbau und Verbesserung von Fuß- und Radwegen
- Gleichberechtigte Planung für alle Verkehrsteilnehmer bei Neu- und Umbauten von Straßen
- Förderung des Radverkehrs durch bedarfsgerechte Infrastruktur (z. B. Bordsteinabsenkungen, Fahrradabstellbügel)
- Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs durch dichtere Taktzeiten, optimierte Anschlüsse und bessere Linienführungen
- Mehr Mobilität durch vergünstigte Tickets und langfristig kostenfreien ÖPNV
- Vereinfachte Mitnahme von Fahrrädern, Rollstühlen und Kinderwagen
- Anreize für autofreie Tage und kostenlose ÖPNV-Tickets
- Mehr Anwohnerparken in der Stadtmitte ermöglichen

Ökologie, Klima, Umwelt-, Natur- & Tierschutz

Unsere Ressourcen sind endlich – deshalb müssen wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um nachhaltige und zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln. Der Schutz von Klima, Umwelt und natürlichen Lebensgrundlagen darf nicht länger aufgeschoben werden.

Remscheid hat sich im Rahmen des Klimabündnisses europäischer Städte dazu verpflichtet, die CO₂-Emissionen bis 2030 zu halbieren. Dieses Ziel ist ambitioniert – und aktuell wird es deutlich verfehlt.

Unsere Ziele:

- Überprüfung und Fortschreibung der bereits beschlossenen Klimastrategien und Maßnahmen
- Maximale Klimaverträglichkeit bei allen städtischen Investitionen und Handlungen
- Einführung einer Lebenszykluskostenrechnung für alle kommunalen Bauprojekte
- Erhalt des Baumbestandes in der Stadt – keine Fällungen ohne zwingende Notwendigkeit

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

- Erhöhung der Mittel für Erhalt und Ausbau innerstädtischer Grünflächen (z. B. Stadtpark)
- Erhalt landwirtschaftlicher Nutzflächen – keine weitere Versiegelung
- Förderung regionaler Vermarktung (z. B. Wochenmärkte)
- Förderung einer ortsnahen und klimafreundlichen Lebensmittelproduktion (Urban Gardening)
- Eindämmung des Flächenverbrauchs - Erhalt der Erdbeerfelder
- Keine Bebauung am Gleisdreieck

Tierschutz

Wir setzen uns für einen respektvollen Umgang mit Tieren ein. Tiere sind Mitgeschöpfe – das erfordert eine artgerechte und moralisch vertretbare Haltung von Nutztieren ebenso wie die Ausweisung von Freilaufflächen für Haustiere.

Wohnen in Remscheid

Der Remscheider Wohnungsmarkt gilt laut Leerstandszahlen als vergleichsweise entspannt. Dennoch besteht Handlungsbedarf: Nahezu jede zweite Remscheiderin und jeder zweite Remscheider erfüllt die Voraussetzungen für eine Sozialwohnung. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an barrierefreie, familiengerechte und energetisch zeitgemäße Wohnungen – besonders im Hinblick auf den demografischen Wandel.

Unser Ziel ist es, preiswerten Wohnraum zu sichern und vorhandene Immobilien konsequent zu erhalten, zu sanieren und zukunftsfähig zu gestalten. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige, sozial gerechte Wohnraumpolitik mit einem klaren Fokus auf den Bestand: Erhalt und Modernisierung haben Vorrang vor Neubau. Um Flächenversiegelung zu begrenzen, wollen wir innerstädtische Brachflächen nutzen und gezielt Nachverdichtung fördern, bevor neue Baugebiete ausgewiesen werden. Die Stadt soll dabei als aktiver Akteur auftreten – insbesondere im sozialen Wohnungsbau.

Gleichzeitig denken wir Wohnen im Zusammenhang mit Mobilität, Umwelt und sozialem Zusammenhalt. Wohnquartiere sollen so gestaltet sein, dass sie kurze Wege ermöglichen und alle Einrichtungen des täglichen Bedarfs fußläufig erreichbar bleiben. Nachhaltige Planung, soziale Mischung und generationenübergreifendes Wohnen stehen für uns im Mittelpunkt.

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

Unsere Ziele:

- Sicherung von preiswertem Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen – besonders für Familien, ältere Menschen und Menschen mit geringem Einkommen.
- Stärkung des kommunalen Wohnungsbaus: Die Stadt soll selbst aktiv bauen oder über eigene Gesellschaften für dauerhaft bezahlbare Mietwohnungen sorgen.
- Priorität für den Erhalt statt Neubau: Bestehende Gebäude modernisieren und energetisch sanieren, um Ressourcen zu schonen und den Werterhalt zu sichern.
- Systematische Erfassung und Aktivierung von Leerständen, z. B. durch eine kommunale Wohnraumplattform.
- Soziale Flächenpolitik mit klaren Vorgaben: In neuen Bebauungsplänen soll eine verbindliche Sozialquote gelten – mindestens 30 % sozial geförderte Wohnungen.
- Förderung alternativer Wohnformen wie Genossenschaften, inklusive und generationenübergreifende Projekte – besonders bei der Vergabe städtischer Flächen.
- Nachhaltige Quartiersentwicklung mit guter Anbindung an den ÖPNV und das Radwegenetz sowie fußläufiger Erreichbarkeit von Einrichtungen des täglichen Bedarfs.
- Gezielte kommunale Förderung für sozialen Wohnungsbau – zusätzlich zu den Programmen von Land und Bund.

Arbeit in Remscheid

Auch in Zeiten knapper öffentlicher Mittel ist es notwendig, den Menschen, denen es bisher nicht gelungen ist, ihren Weg in die Erwerbstätigkeit zu finden, Chancen zu geben.

Viele arbeitsmarktpolitische Entscheidungen werden auf Bundes- und Landesebene getroffen. Jedoch gibt es auch für die Stadt zahlreiche Möglichkeiten, unterstützend einzugreifen.

Ziel ist es, durch gezielte Maßnahmen und eine gute kommunale Steuerung neue Perspektiven zu eröffnen. Die Stadt muss dabei mit gutem Beispiel vorangehen, faire Arbeit fördern und ihre Gestaltungsmöglichkeiten aktiv nutzen – in der Verwaltung, in der Wirtschaftsförderung, in der Bildungs- und Sozialpolitik sowie durch enge Kooperation mit dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit und sozialen Trägern

Unsere Ziele

- Förderung regulärer, sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in allen Bereichen, die durch kommunale Entscheidungen beeinflusst werden können.
- Tariftreue als Vergabekriterium: Bei städtischen Aufträgen sollen nur Unternehmen berücksichtigt werden, die faire Löhne zahlen und tariflich gebunden sind.
- Bessere Begleitung beim Übergang von der Schule in den Beruf, besonders für Jugendliche mit schwieriger Schullaufbahn oder ohne Schulabschluss.
- Gezielte Unterstützung für Langzeitarbeitslose, etwa durch niedrigschwellige Qualifizierungsangebote, individuelle Förderung und den Abbau von Vermittlungshemmnissen.
- Kooperationen mit lokalen Betrieben, Schulen und Trägern stärken, um passgenaue Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekte in Remscheid zu entwickeln.
- Kommunale Förderprogramme und Drittmittel aktiv nutzen, z. B. für Arbeitsgelegenheiten im sozialen, ökologischen oder gemeinwohlorientierten Bereich.
- Stärkung von Schlüsselkompetenzen und sozialer Teilhabe, insbesondere durch Projekte, die über reine Qualifizierung hinaus auch Selbstbewusstsein und Motivation fördern.

Inklusion

Wir unterstützen Inklusion in allen Lebensbereichen. Dazu ist es erforderlich, dass möglichst viele Akteure dieses Ziel mittragen und sich dafür einsetzen, Menschen unabhängig von ihrer körperlichen, seelischen oder sozialen Situation die vollständige und gleichberechtigte Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen zu ermöglichen. Wir werden hierzu unseren Beitrag leisten, indem wir:

- Kindergärten, Schulen, Vereine und private Unternehmen bei ihren Inklusionsbemühungen unterstützen
- Inklusion namentlich in allen strategischen Zielen der Stadt verankern.
- Die Angebote von Integrationskursen, Schulabschlusslehrgängen und Deutschkursen bedarfsgerecht erweitern
- Barrieren abbauen – draußen und im Kopf

Integration

Nach Remscheid kommen Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und großer Not geflohen sind. Ihnen wollen wir eine Willkommenskultur bieten, die gute Integrationsmöglichkeiten ermöglicht.

Unsere Ziele:

- Die Einbeziehung der Wohnungsbaugesellschaften und privaten Vermietern bei der dezentralen Wohnungsversorgung, um Ghettobildung zu vermeiden
- Eine möglichst frühzeitige Bildungsintegration; Lernen in gemischten Klassen und gezielte Förderung der sprachlichen Integration
- Qualitativ bessere Sprach- und Integrationskurse für Frauen und Mütter, die inhaltlich an die Bedürfnisse und Vorkenntnisse der Frauen angepasst sind
- Das Wohnen in Notunterkünften darf kein Dauerzustand sein!
- Um eine höhere Chancengleichheit zu erreichen, müssen auch sozial schwache Quartiere besonders berücksichtigt werden. In diesen Quartieren sollte das Profil und das Personal von Kitas an die Herausforderungen der Integration angepasst werden.
- Die Schaffung von Begegnungsräumen
- Bleibeperspektive für integrierte Mitbürger

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

Remscheid 4.0

Die Digitalisierung verändert alle Lebensbereiche. Die Corona-Pandemie hat diesen Wandel beschleunigt: Einkaufen, Lernen und Arbeiten sind heute ortsunabhängig möglich. Remscheid ist durch Gesetze verpflichtet, seine Dienstleistungen zu digitalisieren – jetzt müssen wir diesen Weg konsequent weitergehen.

Unsere Ziele:

- Entwicklung eines umfassenden Digitalisierungskonzeptes
- Kostenloses Internet auf öffentlichen Plätzen und Straßen
- Wir setzen auf die innovative Nutzung künstlicher Intelligenz in der Verwaltung, um Effizienz zu steigern, bürokratische Prozesse zu optimieren und Bürgeranliegen schneller und präziser zu bearbeiten.
- Bereitstellung sämtlicher Formulare als ausfüllbare Online-Dokumente
- Ausbau digitaler Angebote der Verwaltung und städtischer Unternehmen
- Förderung von „Open Data“ und „Open Government“ für mehr Transparenz

Remscheid 2035

Stadtentwicklung bedeutet mehr als Bauprojekte oder Verkehrsplanung – sie ist aktive Zukunftsgestaltung. Bis 2035 wird sich Remscheid weiter verändern: durch den demografischen Wandel, durch die Digitalisierung, durch veränderte Mobilitätsbedürfnisse und durch den Druck, nachhaltiger zu wirtschaften und zu leben.

Wir wollen diese Veränderungen nicht passiv hinnehmen, sondern aktiv gestalten – gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern. Unser Ziel ist eine moderne, gerechte und lebenswerte Stadt, in der Ökologie, soziale Teilhabe und technologischer Fortschritt keine Gegensätze sind, sondern zusammengedacht werden. Dafür braucht Remscheid eine klare, langfristige Strategie – nicht nur für die nächsten fünf Jahre, sondern mit Blick auf 2035.

Unsere Ziele:

- Entwicklung einer umfassenden Stadtstrategie „Remscheid 2035“, die Infrastruktur, Bildung, Mobilität, Kultur, Klima und Teilhabe zusammendenkt – unter aktiver Beteiligung der Stadtgesellschaft.
- Ausrichtung aller kommunalen Planungen auf die Leitprinzipien Effizienz, Innovation, ökologische Nachhaltigkeit und soziale Inklusion.
- Förderung technischer und gesellschaftlicher Innovationen – z. B. durch Reallabore, neue Wirtschaftsnetzwerke, Digitalisierung in der Bildung oder nachhaltige Mobilitätsprojekte.
- Aufbau einer intelligent vernetzten Stadtverwaltung und Infrastruktur („Smart City“) – etwa durch digitale Bürgerdienste, vernetzte Verkehrssteuerung oder moderne Energie- und Abfallkonzepte.

echt.Remscheid Kommunalwahlprogramm 2025 – 2030

- Stärkung der sozialen Infrastruktur – Stadtentwicklung muss für alle funktionieren: mit guten Bildungsangeboten, inklusiven Kultur- und Begegnungsorten, und einer Stadtplanung, die bezahlbar und barrierefrei ist.
- Regelmäßiger Zukunftsbericht und öffentliche Fortschrittskontrolle, damit Stadtentwicklung transparent und überprüfbar bleibt.

Wie wollen wir das alles finanzieren?

Wir setzen auf einen verantwortungsvollen Umgang mit unseren Mitteln. Mit klaren Prioritäten, realistischer Planung und Transparenz stellen wir sicher, dass nur Projekte umgesetzt werden, die wir uns leisten können – und die dort wirken, wo sie den größten Nutzen bringen.

Nachhaltigkeit denken wir ganzheitlich: ökologisch, sozial und wirtschaftlich. Dazu gehören Umwelt- und Klimaschutz, eine lebenswerte Stadtentwicklung, Investitionen in Bildung und Betreuung sowie eine verlässliche und bürgernahe Verwaltung.

Eine starke Stadt braucht nicht nur eine gesunde Wirtschaft, sondern auch Lebensqualität, soziale Gerechtigkeit und Teilhabe für alle. Deshalb bleiben Effizienz und Wirtschaftlichkeit unsere Leitlinien – damit wir heute verantwortungsvoll handeln und Remscheid auch für kommende Generationen zukunftsfähig gestalten.

Dafür brauchen wir Ihre Stimme!

echt.Remscheid im Juli 2025